

Haltung exotischer Rinder in Deutschland

Blodau, S.¹, Lenger, F., Schwenzer, J. und Hörning, B.

Keywords: Zebu, domestic water buffaloes, bison, suitability for organic agriculture

Abstract

Exotic cattle keeping in Germany is increasing (zebu, domestic water buffalo, bison). The aim of the study was to collect key features of German farms with these cattle species. Questionnaires from 20 farms keeping zebu and 21 farms keeping bison were evaluated. Five farms keeping dairy buffaloes were visited. No differences between conventional and organic farms were found.

Einleitung und Zielsetzung

Sambras (2006) zählt Wasserbüffel, Bisons, Wisente, Zwergzebus und Yaks zu den exotischen Rindern. Sie werden häufig in den Tropen und Subtropen genutzt (Legel 1989, 1990, Horst & Reh 1999). Für die landwirtschaftliche Haltung in Deutschland sind vor allem Zwergzebus, Wasserbüffel und Bisons relevant. Der Verband deutscher Zwergzebuzüchter und -halter weist 50 Mitglieder auf. Der Deutsche Büffelverband gibt für das 1. Quartal 2008 1.789 Wasserbüffel in Deutschland an (Schwerpunkte in Niedersachsen, Sachsen, Baden-Württemberg, Brandenburg), welche von etwa 80 Betrieben gehalten werden. Davon melken jedoch nur 5 Betriebe. Die DGfZ (2006) gab 30 Betriebe mit insgesamt ca. 500 Bisons an. Ziel der Arbeit war, den Status Quo der Praxis zu erheben. Dabei sollte jeweils soweit möglich ein Vergleich von konventionellen und ökologischen Betrieben erfolgen.

Methoden

Im Rahmen von drei Bachelor-Arbeiten erfolgten Befragungen von Haltern von Zwergzebus, Wasserbüffeln und Bisons (Lenger 2008, Schwenzer 2008, Blodau 2008). Die Betriebe erhielten einen Fragebogen, der sich an eine Befragung von 216 Mutterkuhhaltern anlehnte (Hörning 2007). Fragebögen von 21 Betrieben mit Zwergzebus und 20 Bisons konnten ausgewertet werden. Bei den Wasserbüffeln wurden nur die Betriebe, welche Büffel melken berücksichtigt, diese jedoch alle aufgesucht. Tab. 1 vergleicht Kenndaten der drei Tierarten.

Ergebnisse und Diskussion

Wasserbüffel zur Milcherzeugung

Die ersten Betriebe begannen Ende der 1990er Jahre mit der Wasserbüffelhaltung. Vier der fünf Betriebe halten auch Milchkühe, davon 3 als wichtigster Betriebszweig. Die Büffel werden hier im gleichen Melkstand wie die Milchkühe gemolken. Genannt wurden als Gründe für die Büffelhaltung Interesse an den exotischen Tieren, alternative Betriebszweige sowie die fehlende Milchquotenregelung. Es sind verschiedene Laufstallsysteme vorhanden. Alle Betriebe gewähren Weidegang. Die Winterfütterration besteht aus Grassilage, Heu, Maissilage und Getreide (1 – 4 kg je Tier und Tag). Alle Betriebe haben einen Deckbullen, 3 Betriebe benutzen (auch) künstliche Besamung. 4 Betriebe gaben mittlere Milchleistungen von 1.500 kg (2 x), 1.800 bzw. 2.000

¹ Fachgebiet Ökologische Tierhaltung, Fachhochschule Eberswalde, Friedrich-Ebert-Str. 28, D-16225 Eberswalde, Deutschland, bhoerning@fh-eberswalde.de

kg an, bei Eiweißgehalten von im Mittel 5 und Fettgehalten von 8 % sowie Zellzahlen von 60.000 bis 90.000) (vgl. Golze 2004). Die Betriebsleiter betonten, dass beim Melken der sensiblen Büffel besondere Ruhe und Geduld vonnöten sei. Gesundheitsprobleme wurden kaum genannt.

Es werden sehr verschiedene Absatzwege für die Büffelprodukte genannt (von Direktvermarktung bis Großhandel). Als Verkaufsargumente für die Milchprodukte werden höhere Kalzium-, Eisen- und Vitamingehalte angegeben, beim Fleisch niedrige Cholesteringehalte. Vier Betriebe gaben an, die Büffelhaltung ausbauen zu wollen.

Zwergzebus

Zwergzebus sind in Deutschland als Fleischrinderrasse anerkannt. Die meisten antwortenden Zwergzebuhalter befanden sich in Baden-Württemberg und Niedersachsen (28 bzw. 18 %). In Baden-Württemberg begann die Haltung von Zwergzebus bereits in den 1970er Jahren. Ein wichtiger Grund für den Beginn der Zwergzebuhaltung war für viele Betriebe die Pflege von ertragsarmem Grünland aufgrund der geringen Ansprüche der Tiere. Nur 19 % haben mehr als 20 ha LN bzw. wirtschaften im Haupterwerb. Betriebe unter 20 ha haben einen höheren Grünlandanteil (83 vs. 54 %). Im Mittel werden 23,7 Zebus je Betrieb gehalten, aber nur 14 % halten mehr als 30 Tiere (41, 69, 165). Weitere Tierarten spielen auf den befragten Betrieben nur eine geringe Rolle, die Betriebe sind also auf die Zebuhaltung spezialisiert.

47 % der Betriebe betreiben Freilandhaltung (auch im Winter). Futtergrundlage im Sommer ist der Weidegang, im Winter Heu und Grassilage, z.T. auch Stroh. Nur ein Betrieb gab Getreide als Kraftfutter an, 3 Betriebe Trockenschnitzel.

Es wurden insgesamt kaum Gesundheitsprobleme angegeben, die Tierarztkosten lagen bei durchschnittlich 35 € je Kuh und Jahr. Das Geburtsgewicht der Kälber liegt bei nur 13,5 kg (9 – 18), nur ein Betrieb gab Schweregeburten an. Im Mittel werden die männlichen Tiere nach 8,5 Monaten bei einem Gewicht von 146 kg abgesetzt. Die weiblichen Kälber erreichen nach 7,5 Monaten ein Absetzgewicht von 129 kg.

Der Anteil der Zebuhaltung am landwirtschaftlichen Einkommen beträgt im Mittel 18 %. Der Zuchtierverkauf steht bei 6 Betrieben im Vordergrund (Ø 6,3 Tiere/Jahr, à 450 – 650 €, 200 – 300 kg LG). Drei weitere Landwirte vermarkten ihre Tiere hauptsächlich als Fleisch, bei vieren ist das Verhältnis ausgewogen. Die Schlachttiere erreichen ein Alter von durchschnittlich 31 Monaten. 6 Betriebe setzen ihre Tiere im Natur- und Landschaftsschutz ein, 2 Betriebe geben Pflegeprämien von 300 bzw. 320 € je ha an.

43 % der Betriebe sind vollauf und 52 % mit Einschränkungen mit ihrer Zebuhaltung zufrieden. Gründe für letzteres liegen im unzureichenden Absatz von Zuchttieren und der Schwierigkeit, das Zebufleisch als besonderes Produkt vermarkten zu können. Geplante Veränderungen beziehen sich daher vor allem auf eine Verbesserung der Vermarktung. Hier könnte der Zuchtverband eine aktive Rolle spielen.

Bisons

Die meisten Betriebe begannen zwischen 1995 und 2005 mit der Bisonhaltung. Jeweils etwa ein Drittel gab Hobby, alternativer Betriebszweig oder wirtschaftliche Gründe für die Haltung an. Letzteres wurde öfter von Betrieben angegeben, die noch nicht so lange Bisons halten. Die Betriebe weisen im Median 30 ha auf (3 – 2.700). Die meisten Betriebe haben einen hohen Grünlandanteil. 90 % betreiben ganzjährige Freilandhaltung, nur 2 größere Betriebe Stallhaltung im Winter. 58 % haben eine Fanganlage. 4 Betriebe halten auch noch Mutterkühe (12 – 170), weitere Tierarten werden nur in Einzelfällen angegeben. 8 Betriebe füttern im Winter nur Raufutter, 4 weitere zusätzlich Maissilage, Rüben oder Getreide. 9 Betriebe geben an, keine Ge-

sundheitsprobleme zu haben, 7 nennen hingegen Parasiten. Weitere Krankheiten werden nur 2mal genannt.

Die Herden werden in der Regel nicht getrennt, auch die Kälber nicht abgesetzt. Männliche Schlachttiere werden im Mittel etwa mit 2 Jahren geschlachtet, bei knapp 260 kg Schlachtgewicht. 12 Halter verkaufen Bisonfleisch, i.d.R. durch Direktvermarktung. Durchschnittlich werden 15,50 € je kg erzielt (8 – 30,50 €). Es wird geworben z.B. mit geringem Fettgehalt und besonderem Geschmack. Als Nebeneinnahmen werden 12mal Trophäen (präparierte Schädel), 9mal Felle, 6mal Feste (Hoffeste, Indianerfeste) und 3mal Knochen genannt, allerdings ohne deren Höhe anzugeben.

Tabelle 1: Kenndaten der Halter exotischer Rinder (Mittelwerte, in Klammern Min. - Max.)

	Zwergzebus	(Milch-)Wasserbüffel	Bisons
Anzahl Betriebe	21	5	19
ökologisch (%)	53	60	28
Betriebsfläche (ha)	26,6	233	30 (Median)
Grünlandanteil (%)	75		84
Haupterwerb (%)	19		18
Rinder je Betrieb	23,7 (4 – 165)	83,6 (11 – 184)	25,2 (3 – 120)
Kühe je Betrieb		30,8 (10 – 62)	7,5 (1 – 35)
Erstkalbealter (Mon.)	28,9 (24 – 36)		
Kälberverluste (%)	8,5 (0 – 30)		0,8 (0,1 – 1,8)
Mastdauer (Mon.)	31	19 – 27	24,5 (10 – 36)*
Mastendgewicht (kg SG)		333	257 (155 – 365)
Tierarztkosten (€ je Kuh/Jahr)	35 (0 – 200)	135 / 210***	30,4 (7,5 – 80)**
Anteil am landw. Einkommen (%)	18 (0 – 40)		59 (0,5 – 100)
Arbeitszeitaufwand je Kuh/Jahr	69 (12,5 – 500)		26,7 (10 – 43)**

* männliche Tiere, ** je Tier, *** nur Einzelangaben

Schlussfolgerungen

Die Haltung exotischer Rinder in Deutschland als Einkommensalternative für die Landwirte nimmt zu (vgl. Golze & Bergfeld 2002, Buse 2004, Golze & Westphal 2005). Bei Zwergzebus und Wasserbüffeln handelt es sich um domestizierte Tiere, bei Bisons um Wildtiere, was Auswirkungen auf das Management hat (vgl. Sambras & Spann-Flohr 2004, 2005).

In der Untersuchung wurden nur Betriebe berücksichtigt, welche Wasserbüffel melken, nicht hingegen diejenigen, die nur Fleisch erzeugen. Mittlerweile gibt es verschiedene Projekte in Deutschland, welche Wasserbüffel in der Landschaftspflege einsetzen (vor allem für feuchtere Flächen) (z.B. LEL Schwäbisch Gmünd).

Die Erzeugung von Milchprodukten aus Büffelmilch wie z.B. Mozzarella kann eine attraktive Marktnische darstellen, ähnlich wie Schaf- oder Ziegenkäse. Interessant ist, dass die meisten befragten Betriebe vorher bereits Erfahrungen mit Milchkühen hatten. Für die Erzeugung von Milch ist Futter besserer Qualität erforderlich (gutes Grünland, Kraftfutter). Hingegen ist die Erzeugung von Fleisch von Zwergzebus oder Bisons in der Regel sehr extensiv (schlechteres Grünland, ganzjährige Freilandhaltung). Viele der befragten Betriebe wirtschaften ökologisch. Es waren keine wesentlichen Unterschiede zu den konventionellen Betrieben zu erkennen. Dies trifft im Prinzip auch auf Betriebe mit anderen extensiven Tierarten wie Mutterkühen oder Schafen zu. Betriebe mit Bisonfleisch vermögen einen deutlichen Aufpreis für das exotische Produkt zu erzielen.

Insgesamt werden mehrere Möglichkeiten der Haltung exotischer Rinder für den Ökolandbau gesehen. Zum einen können die Betriebe ihre Direktvermarktungspalette durch exotische Produkte ergänzen (z.B. Käse aus Büffelmilch, Bisonfleisch). Ferner können die Betriebe eine extensive Mutterkuhhaltung betreiben. Dies kann auch für die Biotoppflege gelten (z.B. Zwergzebus für Magerrasen, Wasserbüffel für Feuchtwiesen).

Danksagung

Wir möchten dem Deutschen Büffelverband (Hr. M. Thiele), dem Deutschen Bisonzuchtverband (Hr. H.-J. Schröder) sowie dem Verband deutscher Zwergzebuzüchter und -halter (Hr. H. Oldenhage) für die Kooperation danken. Insbesondere danken wir allen Tierhaltern für das Ausfüllen der Fragebögen!

Literatur

- Blodau, S. (2008): Stand und Perspektiven der Bisonhaltung in Deutschland. FH Eberswalde, Bachelor-Arbeit, Studiengang Ökolandbau & Vermarktung
- Buse, F. (2004): Aktueller Stand der Bisonhaltung in Deutschland. Univ. Bonn, Dipl.-arb. agr.
- DGFZ (2006): Landwirtschaftliche Wildhaltung. Schriftenreihe DGFZ, H. 44, 115 S., Bonn
- Golze, M. (2004): Erste Ergebnisse zu Leistungsdaten von Büffeln in Sachsen. Infodienst für Beratung und Schule der Sächsischen Agrarverwaltung 12/04:81-92.
- Golze, M., Bergfeld, W. (2002): Büffelmilch – eine interessante Nische der tierischen Erzeugung in Deutschland. Infodienst für Beratung und Schule der Sächsischen Agrarverwaltung 09/02:89-95.
- Golze, M., Westphal, K. (2005): Landwirtschaftliche Bisonhaltung – Schlachtkörperwert und Fleischqualität. Infodienst für Beratung und Schule der Sächsischen Agrarverwaltung 10/05:86-92.
- Hörning, B. (2007): Grunddaten und Arbeitszeitbedarfswerte für die Mutterkuhhaltung - Teilprojekt Grunddaten. KTBL-Arbeitsprogramm Kalkulationsunterlagen 2006, Abschlussbericht, Eberswalde, 227 S.
- Horst, P., Reh, I. (Hg.) (1999): Tierzucht in den Tropen und Subtropen. Ulmer, Stuttgart
- Legel, S. (Hg.) (1989): Nutztiere der Tropen und Subtropen. Bd. 1: Rinder. Hirzel, Leipzig, 467 S.
- Legel, S. (Hg.) (1990): Nutztiere der Tropen und Subtropen. Bd. 2: Büffel, Kamele, Schafe, Ziegen, Wildtiere. Hirzel, Leipzig, 556 S.
- LEL Schwäbisch Gmünd: Zwergzebus in der Landschaftspflege. http://www.landwirtschaft-mr.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1070084_11/index.html (Abruf 1.9.08)
- Lenger, F. (2008): Stand und Perspektiven der Zwergzebuhaltung in Deutschland. FH Eberswalde, Bachelor-Arbeit, Studiengang Ökolandbau & Vermarktung
- Samraus, H.H. (2006): Exotische Rinder – Wasserbüffel, Bison, Wisent, Zwergzebu, Yak. Ulmer, Stuttgart, 120 S.
- Samraus, H.H., Spannfl-Flohr, M. (2004): Artgemäße Bisonhaltung. TVT-Merkbl. No. 97, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT), Bramsche, 23 S.
- Samraus, H.H., Spannfl-Flohr, M. (2005): Artgemäße Haltung von Wasserbüffeln. TVT-Merkbl. No. 102, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT), Bramsche, 17 S.
- Schwenzer, J. (2008): Stand und Perspektiven der Wasserbüffelhaltung zur Milcherzeugung in Deutschland. FH Eberswalde, Bachelor-Arbeit, Studiengang Ökolandbau & Vermarktung